



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei

www.kirche-mauniewei.de

#ZusammenFinden



Nr. 65 - Pfingsten 2022

Neue Strukturen in der Pastoral
„ins Angesicht widerstand ich ihm“
Synode - gemeinsam vorangehen



Auf einen Blick

Seite

#ZusammenFinden - Neue Strukturen in der Pastoral	3
#ZusammenFinden - Klausurtag des Pfarrgemeinderates	4
#ZusammenFinden - Anmerkungen, Meinungen, Anregungen	6
Hey Du! - Du wirst gebraucht!	7
„ins Angesicht widerstand ich ihm“ [Gal 2,11]	8
Kunstaussstellung in St. Katharina	10
Ein gewaltiges Zeugnis ...	12
Runder Tisch - MauNieWei	13
Synode - gemeinsam vorangehen	14
„Bei mir bist du groß“	16
„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ (Aristoteles)	17
Kinderseite	18
Nachruf Gerhard Hoffs	19
Nachruf Pfarrer Stang	19
Nachruf Pater Hubert Garthoff	20
Aus unseren Gemeinden	21
Pfingstsuche	23
Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MauNieWei	24
Aus unserer Chronik	25
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Bildnachweise

Titelseite: Peggy u. Marco Lachmann-Anke auf Pixabay; S.3: Michael Wittenbruch In: Pfarrbriefservice.de; S.4: Waltraud Hohns; S.6: Factum / ADP und Christiane Raabe In: Pfarrbriefservice.de; S.7: Martin Manigatterer u. Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de; S.8: Orthodoxe Geminede, Brühl; S.10-11: Jörg Neuneier; S.12: Markus Weinländer In: Pfarrbriefservice.de; S.14: ©KNA/Paul Haring; S.17: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de S.18: image, Arbeitshilfe für Öffentlichkeitsarbeit, Ausgabe 03/22; S.19: Deutsches Glockenmuseum; S.23 Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de; S.25: krolik05 bei Pixabay; Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de; S.26: Ute Quaing In: Pfarrbriefservice.de

Nach den Bestimmungen des besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und ein- Gedruckt auf Recycling-Papier



Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. deutlich den Pfarrbüros mitteilen.

Auflage: 4000

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirin und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Marlene Klement, Heike Radke, Markus Sprenger

Layout:

M. Klement

Redaktionsschluss der Ausgabe 66 ist am 29. August 2022

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an:
pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

#ZusammenFinden

Neue Strukturen in der Pastoral – Chance oder Schreckgespenst?

Seit dem 6. April hat das Erzbistum Köln die Vorschläge für die räumliche Gestaltung der zukünftigen Pastoralen Räume veröffentlicht.

Unter www.zusammenfinden.koeln können sie eingesehen werden.

Schon wieder ein größerer Raum, der zusammenarbeiten muss. Wo soll das noch hinführen? Solche und ähnliche Reaktionen waren zu hören. Andere meinten, die Kirche hat doch im Moment genug andere Sorgen – die Menschen verlassen die Kirche in Scharen. Letzteres ist eine Tatsache. Aber es ist auch eine

Tatsache, dass die Kirche in den nächsten Jahren durch den demographischen Wandel auch gewaltig schrumpfen wird – es geht jetzt eben schneller. Neue Strukturen in der Pastoral – Chance oder Schreckgespenst?

Eine gute Frage. Wenn unser Erzbistum weiterhin darauf besteht, dass nur ein Priester die Gemeindeleitung übernehmen kann/soll/darf, dann führt kein Weg an diesen großen pastoralen Räumen vorbei. Deshalb sollten wir deren Chancen nutzen.

Da wir auch in größeren Räumen nicht mehr hauptamtliche Seelsorgekräfte haben werden, können engagierte Ehrenamtliche auch Verantwortung übernehmen und ihre Charismen verstärkt einsetzen. Das gelingt heute schon sehr gut mit unseren Beerdigungsbeauftragten oder auch bei der Vorbereitung des Friedensgebetes. In kleinen Gemeinden finden sich oft nicht genug Menschen, die eine neue Idee umsetzen können; in einem größeren Raum finden sich eher Gleichgesinnte, die gemeinsam an einem Strang ziehen. So könnte eine der

vielen Kirchen zur Jugendkirche werden, wo Jugendliche eigene Akzente setzen, wo sie den Kirchenraum nach ihrem Geschmack einrichten, wo eine Jugendband üben und spielen kann und nicht jedes Mal alles weggeräumt werden muss, wo Gottesdienste von Jugendlichen für Jugendliche gefeiert werden.

Nur ein Beispiel, aber ob ein Kirchort lebendig bleibt, das wird mehr denn je an jeder und jedem einzelnen Gläubigen liegen.

In Afrika sind einige Pfarreien sehr groß, und diese Pfarreien sind in kleine Kirchengemeinden mit jeweils einer kleinen Kapelle unterteilt. In einer Pfarrei, in der ich einmal gearbeitet habe, gab es 36 kleine Kirchengemeinden. Eine der kleinen Kirchengemeinden der Pfarrei ist etwa 35 Kilometer von der Hauptkirche entfernt. Ein Priester besucht in größeren Abständen diese kleinen Kirchengemeinden. Wenn ein Priester zu Besuch kommt, bleibt er eine Woche oder länger. Die meiste Zeit versammeln sich jeden Sonntag die Christen in diesen Gemeinden unter der Leitung des Katecheten, um gemeinsam zu beten. Der Katechet und Mitglieder des örtlichen Kirchengemeinderates mobilisieren Jugendliche, Kommunionkinder und andere Gebetsgruppen. Das Gemeindeleben ist lebendig und beständig. Die Ergebnisse sind sehr gut und spannend. Solche Erfahrungen können uns Christen hier in Europa auch ermutigen, unser Christsein lebendig zu leben.

In diesem Pfarrbrief geht es schwerpunktmäßig um das Zusammenfinden auch in neuen Strukturen.

Pastoralreferent Markus Sprenger

Diakon Werner Boller

Pfarrvikar Joseph Busuulwa



Klausurtag des Pfarrgemeinderates

ZusammenFinden - Ideen für die Zukunft unseres Seelsorgebereiches

Am 12. März 2022 haben sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates zu einem Klausurtag zusammengefunden.

Im Vorfeld hatte man sich auf das Schwerpunktthema „Ideen für die Zukunft unseres Seelsorgebereiches“ verständigt.

Kurz vorher erhielten wir - mit Datum vom 10. März 2022 - ein Schreiben vom Leiter der Hauptabteilung **Entwicklung Pastorale Einheiten**, Msgr. Markus Bosbach, mit dem Titel „**#ZusammenFinden - Zukünftige Pastorale Einheiten im Erzbistum Köln**“. Dass auch dieses so wichtige Schreiben auf die Tagesordnung des Klausurtagess musste, stand außer Frage. So galt es zu diskutieren, wie die Zukunft unseres Seelsorgebereiches Mauenheim / Niehl / Weidenpesch in einer größeren pastoralen Einheit aussehen könnte, und welche Größe in unseren Augen noch vertretbar wäre, um nicht die Anliegen unserer Gemeinden in Mauenheim / Niehl / Weidenpesch aus den Augen zu verlieren.

Die notwendige Vergrößerung der pastoralen Einheiten steht nicht erst seit diesem Jahr im Fokus des Erzbistums, immer wieder begründet mit dem Rückgang der Katholiken, der engagierten Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, der finanziellen Mittel und des pastoralen Personals. Die ermittelten Zahlen zu dieser Problematik sind nachzulesen auf der Website des Erzbistums unter https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_zusammenfinden/.

Wohlwissend, dass in naher Zukunft Veränderungen anstehen, haben schon Treffen von jeweils zwei Personen aus den Vorständen der Pfarrgemeinderäte des ehemaligen Dekanates Nippes statt-

gefunden. Bei diesen Zusammenkünften ist es zunächst um ein Kennenlernen gegangen. Wir wollten voneinander hören, welche Gruppierungen es in den anderen Seelsorgebereichen gibt, welche Aktionen laufen. Auch die Sorgen um den Fortbestand des eigenen Gemeindelebens in einer zukünftig größeren pastoralen Einheit wurden miteinander geteilt. Es kristallisierte sich heraus, dass man sich einen Sendungsraum - oder wie auch immer die größere pastorale Einheit genannt werden soll - in der Größe des alten Dekanates Nippes mit den Seelsorgebereichen in

- Longerich/Lindweiler
- Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
- Nippes/Bilderstöckchen
- Nippes/Riehl

durchaus vorstellen könnte, denn eine kleinere Einheit wäre wohl reines Wunschdenken.

Noch vor Ostern erhielten alle Seelsorgebereiche den **Vorschlag des Erzbistums für den räumlichen Zuschnitt der neuen pastoralen Einheiten**. Über diesen Vorschlag, der tatsächlich das ehemalige Dekanat Nippes umfasst, sollen Beratungen mit Kirchenvorständen, Kirchengemeindeverband, Pfarrgemeinderat und interessierten Gläubigen stattfinden. Die Zeit drängt. In allernächster Zukunft müssen sich die Gremien unseres Seelsorgebereiches MauNieWei zusammensetzen, um über den Vorschlag zu sprechen, denn dann sollen in dieser Beratungsphase bis Mitte Oktober noch zwei weitere Treffen mit den Gremien aller Seelsorgebereiche, die die neue pastorale Einheit bilden sollen, stattfinden, um dann auch das vom Erzbistum



geforderte Votum abgeben zu können. Dann wird von einem diözesanen Koordinierungsteam eine Entscheidungsvorlage für den Erzbischof entwickelt, bevor dieser dann bis zum Jahresende über den zukünftigen räumlichen Zuschnitt der pastoralen Einheiten entscheiden wird. Was nun das ursprüngliche Thema unseres Klausurtages angeht, nämlich „Ideen

für die Zukunft unseres Seelsorgebereiches“ so haben wir viele Ideen gesammelt, diese auf Karten festgehalten, miteinander darüber diskutiert und diese dann in Gruppen zusammengefasst.

Was wir in unserem Pfarrverband ändern bzw. verbessern möchten



- **Neuzugezogene** begrüßen (Begrüßungsschreiben, Pfarrbrief und Flyer mit Kontaktdaten überreichen) Es wurde weiterhin die Idee geäußert, die Neuzugezogenen zu einem Treffen (vierteljährlich) einzuladen.
- **Eltern und Täuflinge** auch nach der Taufe begleiten – Kontakt halten (z.B. durch Einladung zu kindgerechten Gottesdiensten mit anschließendem Beisammensein)
- **Begrüßung und Verabschiedung der Gottesdienstbesucher** an der Kirchentür bei den Sonntagsgottesdiensten
- **Entscheidungsfreiheit** für die Kernteams
- **Wort-Gottes-Feiern** sollen auch von Laien geleitet werden können. Dazu wäre ein Vorbereitungskurs sinnvoll.

Kompetenzregionen:

- Familienkirche / Familienkreis
Kinder- und Jugendgottesdienste /
Kinder- und Jugendarbeit /
Jugendkirche
- Seniorengemeinde
- Seelsorgehotspots
- Regelmäßige Gottesdienste / kreative Gestaltung der Gottesdienste

Gruppierungen:

- Musikgruppen
- Gestaltungsgruppen
- Laienseelsorgegruppen/ Kurs:
Wort-Gottes-Feiern vorbereiten
- Liturgiekreis

Mehr Angebote:

- Wallfahrten
- Projektstage (z.B. Kinderbibeltage)
- Spontanchor (Generationenchor)
- Spielenachmittag/Spieleabend

Digitalisierung:

- Webseiten
- Soziale Netzwerke
- Vernetzung

Weiterhin wollen wir die folgenden Dinge auf den Weg bringen:

Auch bei der Pfarrgemeinderatssitzung am 4. April 2022 haben wir uns weiter mit diesen Ideen befasst und darüber nachgedacht, wie man sie am besten umsetzen könnte.

Viele der gesammelten Ideen für die Zukunft unseres Seelsorgebereiches bezogen sich auf liturgische Aspekte, so dass man einhellig der Meinung war, dass die Gründung eines Liturgiekreises Sinn macht, in dem neben der Vorbereitung von Gottesdiensten eben auch Raum und Zeit für die Themen wäre, die ebenfalls mit zum Thema Liturgie gehören. Alle Teilnehmer dieser Pfarrgemeinderatssitzung meldeten sich, um in einem solchen Liturgiekreis mitzuarbeiten. Das erste Treffen hat am Montag, 16.05.2022, um 19 Uhr im Pfarrheim St. Quirinus stattgefunden. Wer sich diesem Kreis anschließen möchte, möge sich im Pastoralbüro melden. Jede/Jeder ist willkommen.

*Waltraud Hohns
Pfarrgemeinderatsvorsitzende*

#ZusammenFinden

Anmerkungen - Meinungen - Anregungen zu einer größeren Struktur

Während in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts noch Pfarrgemeinden gegründet wurden und es dafür genügend Priester gab, ist es heute genau andersherum. Die Zahl der Mitglieder der Kirche nimmt rasant ab. Zum einen ist dies dem demografischen Wandel geschuldet und auch andere große Institutionen, wie Parteien und Gewerkschaften merken dies in schwindenden Mitgliederzahlen. In der Kirche beschleunigt sich dieser Vorgang noch einmal auf Grund der Skandale um sexuellen Missbrauch von Kindern

und Unverständnis gegenüber dem Handeln der Verantwortlichen in der Leitung der Kirche.

Das kann hier leider nicht aufgearbeitet und gelöst werden. Klar ist, dass wir nicht mehr in den bisherigen Strukturen weiter gut arbeiten können.

Daher werden bis Ende dieses Jahres die neuen Pastoralen Einheiten in ihrer Größe festgelegt werden. Über die weiteren Strukturen, die Ausstattung mit pastoralen Diensten, wird dann danach entschieden werden. Für unseren Pfarrverband ist der neue pastorale Raum der Bereich des Stadtbezirkes 5 – das ehemalige Dekanat Nippes. Was heißt dies nun für uns? Kann so ein Raum gelingen, oder ist dies nur Mangelverwaltung?

Mit folgenden drei Fragen haben wir - nicht repräsentativ Gottesdienstbesucher befragt:

1. Was müsste sein, damit ich mich wohlfühle in einer größeren Struktur?
2. Was ist für mich wichtig, in Gemeinde?
3. Wo könnte ich mir vorstellen mich einzubringen?

Die Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst wiedergegeben. Sie wurden im Anschluss an die Feier der Sonntagsmessen von Besuchern der Messe erfragt.

Ein Grundtenor in allen Statements war, dass Gemeinde vor Ort erfahrbar bleibt. In seinem Wohnumfeld muss es die Möglichkeit geben, Kirche als Ort der Gemeinschaft zu erfahren.

Der Gottesdienst vor Ort ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Dies ist unabhängig davon,

ob man andere Kirchorte aufsuchen kann oder nicht. Dabei ist, wenn es nicht mehr genügend Priester gibt, um jeden Sonntag eine Messe in der Kirche vor Ort zu feiern, den Befragten wichtig, dass vor Ort dann ein Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung gefeiert werden darf.

Positiv wurde der in der Pandemie eingerichtete Begrüßungsdienst gesehen, den es gerne weitergeben sollte. Er müsste jetzt nicht mehr auf die Einhaltung der Coronamaßnahmen achten, sondern die Leute begrüßen und das Gotteslob ausgeben. Auf diese Weise könnte auch die Gemeinschaft gefördert werden. Ebenso sollte es möglich sein, sich nach dem Gottesdienst bei Kaffee, Tee oder Was-

IHRE MEINUNG



ser zu treffen. So könnte man sich kennenlernen, und „Neue“ in der Gemeinde könnten Anschluss finden.

Für einige wäre es kein Problem, Gottesdienstorte zu wechseln. Die Verlässlichkeit von Gottesdiensten und Angeboten ist ein weiterer Wunsch.

Die Bereitschaft, Wortgottesdienste mit vorzubereiten und auch durchzuführen, ist vorhanden.

Die Bereitschaft, sich für ein lebendiges Glaubensleben vor Ort einzusetzen, finde ich sehr positiv. Dies ist eine Ressource, die wir in den anstehenden Veränderungen nutzen sollten. Mit unserem Pfarrgemeinderat sind wir dabei, Projekte der Profilierung zu entwickeln.

Dass einige der Veränderungen in den kommenden Jahren auch schmerzhaft sein werden, ist leider nicht zu vermeiden. Wenn wir uns aber gemeinsam einsetzen, Kirche lebendig zu gestalten und vor Augen haben, dass wir nicht alle Angebote an der Kirche um die Ecke haben werden, ich aber dort auch Gottesdienstangebote haben werde, dann kann der Wandel gelingen.

Wir müssen nur wollen und loslegen.

Markus Sprenger

Hey Du! - Du wirst gebraucht! Kirche und Gemeinde von Morgen werden

Nach meinem siebenwöchigen Praktikum sage ich erst einmal Danke an alle, die mich begleitet, die aktiv mitgewirkt oder an den ein oder anderen Projekten teilgenommen haben. Kirche ist nicht allein der Papst, nicht allein der Bischof, nicht allein der Priester, nicht allein die Ordensleute, nicht allein die Pastoralen Dienste. Kirche, das sind wir alle. Die Gemeinde ist auf einem Weg des Um-

bruches. Mittlerweile ist bekannt, wie die zukünftigen Pfarrgrenzen aussehen könnten. Aber viel wichtiger ist es, sich die Frage zu stellen, wie sieht das Gemeindeleben zukünftig aus? Wie sieht der neue Weg aus? Was kann ich dazu beitragen? Was braucht es, den Weg noch zu gehen? All dies findet auch in



MauNieWei statt. Jetzt geht es darum, welches Haus auf dem neuen Fundament aufgebaut wird. Wie viele Türen braucht es, wie viele Fenster, wie viele Leitungen? – Vielleicht Türen des „Willkommens“, des „Schutzes“, der „Einkehr“, des „Öffnens“? – Vielleicht Fenster der „Transparenz“, der „Weitsicht“, der „Wahrnehmung“, der „Umsicht“? – Vielleicht Leitungen des „Daseins“, des „Redens“, des „Zuhörens“, des „Miteinanders“? – In dieser Zeit des Umbruchs dürfen wir uns nicht nur Gläubige nennen, sondern Architekten der Zukunft. Es braucht Dich! Ergreife die Möglichkeit der Mitgestaltung. Jetzt steht die Kommunikation des miteinander Gehens an. Man diskutiert gemeinsam.

Alle Gemeinden im Erzbistum stehen vor den gleichen Herausforderungen. Deine Gemeinde wird die Hand des Dialoges und der Mitgestaltung ausstrecken, es liegt dann an Dir, ob du zugreifen möchtest oder nicht. Also, werde Architekt*in Deiner Gemeinde und sei ein Teil der Kirche und der Gemeinde von Morgen.

Mit freundlichen Grüßen *Shawn Kühn*
Student der angw. Theologie für das Erzbistum Köln

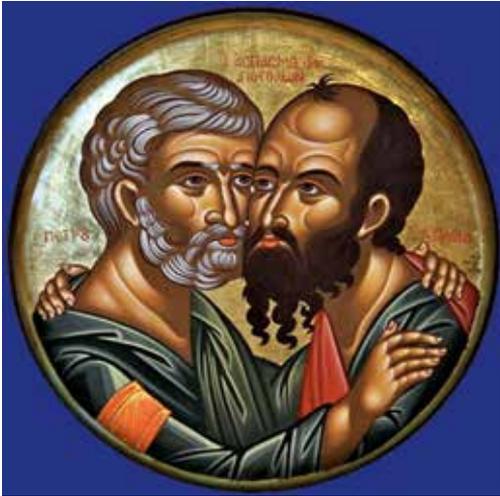
„ins Angesicht widerstand ich ihm“ [Gal 2,11] Zugänge zur Bibel

Von Anfang an mussten sich in der Kirche unterschiedliche Gemeinden zusammenfinden. Zwei prominente neutestamentliche Situationen dazu seien hier vorgestellt: das Apostelkonzil [Galaterbrief 2,1-10; Apostelgeschichte 15] und der Grundsatzstreit, in den Paulus mit Petrus in Antiochien geriet. [Gal 2,11-14].

Wenn in der christlichen Tradition auch Petrus und Paulus eng zusammengehören und ihrer am 29. Juni jedes Jahres gemeinsam gedacht wird, so war ihr gemeinsamer Anfang jedoch recht spannungsreich. Den galiläischen Fischer Petrus, der wenigstens zeitweise die Jerusalemer Gemeinde leitete, hat Jesus selbst berufen. Paulus aus dem hellenistischen Tarsus bekämpfte anfangs die Christen, ehe ihm in seinem Damaskus-Erlebnis Jesus erschien und sein Handeln hinterfragte.

Von dieser spirituellen Christuserfahrung her fühlte Paulus sich berufen und beauftragt, unter den Völkern, den Unbeschnittenen, also Nichtjuden, für den Glauben an Jesus Christus zu werben. [vgl. Gal 1,16; 2,7] Und dies geschah mit der Konsequenz, dass man auf die Be-

schneidung verzichten und trotzdem mit den Beschnittenen, also den Christen, die aus dem Judentum kamen, gemeinsam speisen und Mahl halten könne. Er begründete dies mit der Verheißung an Abraham, den Stammvater Israels, [vgl. Gal 3,29]



Wo nichtjüdische Christen und Judenchristen bei den Mählern zusammenkamen, konnte das bisweilen (längst nicht überall) zu heiklen Auseinandersetzungen führen. In Jerusalem wurde der Streit von den Anhängern des

Jakobus, des Bruders Jesu, ausgelöst, die bewusst als Vertreter und Bewahrer der jüdischen rituellen Tradition auftraten und verlangten, Gemeinschaft sei nur mit Beschnittenen möglich, auch gemeinsame Mahlfeiern der Christus-Anhänger.

Paulus sah das ganz anders. Für ihn war das Hinzukommen der Heidenchristen zur Kirche nicht eine zu begründende Ausnahme, sondern der Normalfall, denn er wusste sich berufen, Jesus Christus unter den Heidenvölkern zu verkündigen ohne die Bindung an die Tora und ihre

Forderung der Beschneidung und Speisevorschriften.

Auf dem Apostelkonzil [um 48 n. Chr.] in Jerusalem stellt sich Paulus zusammen mit Barnabas den Uraposteln und bemüht sich um die Anerkennung der unbeschnittenen Heidenchristen als vollgültige Glieder der Kirche. Dabei trat er den Anhängern des Jakobus nicht als Bittsteller entgegen, sondern im Bewusstsein, das Recht des Evangeliums auf seiner Seite zu haben.¹ Und tatsächlich kam es zu einer Art „Pfungstwunder“² Die maßgeblichen Autoritäten der Jerusalemer Gemeinde räumten dem von Paulus verkündeten Evangelium für die Unbeschnittenen den gleichen Rang ein wie dem bisherigen Evangelium für die Beschnittenen. Paulus verpflichtete sich im Gegenzug zu materieller Solidarität mit den Armen in Jerusalem.

Eine weitere kritische Situation war der Konflikt zwischen Petrus und Paulus in Antiochien [Gal 2,11-21]. Durch die Begegnung mit dem Hauptmann Kornelius hätte Petrus es besser wissen können [Apg 10f]. Dennoch brach er die (eucharistische) Tischgemeinschaft mit den unreinen Heidenchristen ab, weil er fürchtete, diese könne die Verbindung mit dem Judentum abschneiden. Er wollte dies nicht verantworten, und die Mehrheit der Judenchristen in Antiochien ist ihm dabei gefolgt.

Für Paulus dagegen stand die „Wahrheit des Evangeliums“ [V 14] auf dem Spiel. Für ihn bedeutet „das Zusammenkommen von zwei ethnisch, religiös und kulturell getrennten (...) Gruppierungen in einer hellenistischen Stadt das hervorstechende Zeichen einer neuen Solidaritätspraxis.“³ Warum Heidenchristen in versöhnter Verschiedenheit anders bleiben und doch am gleichen Tisch mit Judenchristen Mahl halten dürfen, begründet er theologisch: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus“ [Gal 3,28]

Die Situation der Frauen hat er dann leider nicht mehr so konsequent aufgearbeitet.⁴

Franz-Josef Bertram

¹ Vgl. J. Roloff, Die Kirche im Neuen Testament, Göttingen 1993 S. 118

² H. Halbfas, Die Bibel/erschlossen und kommentiert von Hubertus Halbfas, Düsseldorf 2001 S. 552

³ Halbfas a.a.O. S. 553

⁴ Vgl. ebd.

Kunstaussstellung in St. Katharina

Vom 12. - 26. März 2022 haben der Künstler Jörg Neuneier und die Künstlerin Sibylle Kip einige ihrer Werke ausgestellt. Frau Caro Küchen hat sich mit ihren Bildern dazugesellt.

Die Ausstellung war an drei Tagen in der Woche geöffnet und wurde von Kunstinteressierten freudig besucht. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Die Künstler/innen wohnen alle in Niehl im Altenzentrum St. Christophorus der Marienborn gGmbH, die auch die Ausstellung und den Druck der Bildkarten finanziell unterstützt hat. Diese und die Bil-





der von Frau Küchen waren zum Verkauf und brachten einen Erlös von über 400 € für die Ukrainehilfe. Dafür sagen wir ganz herzlich Dankeschön.

Alle drei Künstler/innen sind auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen und waren begeistert von der Möglichkeit, mit Unterstützung von einigen hilfsbereiten Menschen ihre Bilder einem breiten Publikum präsentieren zu können.

Angestoßen durch die Ausstellung gründet sich ihr Künstlerkreis „Ars Anima“ jetzt gerade neu und hat bereits einige Mitstreiter gewonnen.

Dazu wünschen wir weiterhin eine gute Entwicklung und viel Freude bei den anstehenden Workshops. *Werner Boller*



Ein gewaltiges Zeugnis... „Christ ist erstanden“

Das Osterlied „Christ ist erstanden“ ist das älteste deutsche Kirchenlied und eines der gewaltigsten Zeugnisse der Osterbotschaft. Ausgangspunkt des Liedes ist eine einstrophige Leise - so genannt, weil am Ende jeder Strophe das „Kyrieleis“ gesungen wird. Die ältesten bekannten Hinweise finden sich in Liturgiebeschreibungen des 12. Jahrhunderts. Der Text der ersten Strophe wird erstmals in einer Handschrift aus Klosterneuburg überliefert.

Entstanden ist „Christ ist erstanden“ in Abhängigkeit von der lateinischen Ostersequenz „Victimae paschali laudes“, aus welcher einzelne Teile entnommen wurden. Die Melodie kann eher als Ruf, nicht als ein Lied verstanden werden. Geschrieben steht sie in der alten Kirchentonart „dorisch“. Somit steht sie charakteristisch im Spannungsfeld zwischen traurig und heiter (Moll und Dur), was der Melodie einen fast heroischen Ausdruck verleiht. Sie fügt sich so passend in die Osterbotschaft ein, in der noch das Karfreitagsgeschehen zu hören ist.

Der Text beschäftigt sich nicht mit langen Vorreden, sondern verarbeitet die wichtigsten Elemente der Osterbotschaft sofort: „Christ ist erstanden - von der Marter alle. - Des solln wir alle froh sein - Christ will unser Trost sein - Kyrieleis.“

Um dem Jubel Ausdruck zu verleihen, kommt am Ende jeder Strophe ein Kyrieleis sowie in der dritten Strophe ein dreifaches Halleluja.

Im Laufe der Zeit wurde das Lied erweitert. Überliefert sind seit dem 15. Jahrhundert Fassungen mit mehreren Strophen. Martin Luther, selbst ganz begeistert von dem Lied, sagte einmal: „Aller Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das „Christ ist erstanden“ muss man alle Jahr wieder singen“ und schreibt so 1529 eine

dreistrophige Fassung sowie eine komplette Neudichtung, - „Christ lag in Todesbanden“.

Nachreformatorisch nutzen die evangelischen Gesangbücher vorrangig die dreistrophige Luther-Fassung oder seine siebenstrophige Neubearbeitung.

Die katholischen Gesangbücher druckten entweder eine drei- oder eine vielstrophige Fassung. Johann Leisentritt bietet in seinem Gesangbuch von 1567 sogar zwei unterschiedliche Fassungen gleichzeitig an. Die erste, dreistrophige Fassung, ist in den katholischen Gesangbüchern bis zur heutigen Zeit die ausschlaggebende.

In der Aufklärung gab es dann Versuche, das Lied dem religiösen Empfinden der Zeit anzupassen. So findet sich zum Beispiel im Osnabrücker Gesangbuch von 1786 nicht mehr der Jubelruf „Halleluja“, sondern der zeittypische Ausdruck „Gelobt sey Gott“.

Mitte des 19. Jahrhunderts wird die dreistrophige Fassung des 16. Jahrhunderts auf katholischer und evangelischer Seite wiederhergestellt. Da die Abweichung nur einen Vers betrifft, kann man heute durchaus von einem ökumenischen Lied sprechen.

„Christ ist erstanden“ wurde unzählige Male kirchenmusikalisch bearbeitet. Von Pachelbel über Telemann, Bach, Reger bis in unsere Zeit durch Schröder oder Blarr und gehört heute wie damals zu den interessantesten, kraftvollsten und aussagekräftigsten Liedern, welche uns die Osterbotschaft verkünden.



Sebastian Schmoock

Runder Tisch - MauNieWei

Neue Nachbarn. Flüchtlinge im Kölner Norden

Es gibt ihn noch den Runden Tisch MauNieWei, auch wenn es zuletzt etwas ruhiger um ihn geworden ist. Als vorerst letzte Unterkunft war im Spätsommer 2020 das Gebäude an der Pastor-Wolff-Str./Im Grund in Niehl bezogen worden. Dort können bis zu 150 Personen Platz finden. Zumeist handelt es sich um Familien. Die Unterkunft verfügt über insgesamt 30 abgeschlossene Wohneinheiten unterschiedlicher Größe mit jeweils eigener Küche und Sanitärbereich. Auch für genügend Grünfläche rundherum und einen schönen Kinderspielplatz im Inneren der Anlage ist gesorgt worden.

Corona hat auch uns in vielerlei Hinsicht stark beeinträchtigt. Treffen am Runden Tisch und auch Feste, die man mit den Neuen Nachbarn feiern wollte, sind der Krise zum Opfer gefallen.

Auf Grund des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen großen Flüchtlingsströme ist jetzt wieder stärker Unterstützung durch Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler gefragt. Schnell zeichnete sich erneut eine große Hilfsbereitschaft in unseren Stadtteilen ab. Viele Privatpersonen haben sich bereit erklärt, vor dem Krieg geflüchtete Menschen in ihren Häusern und Wohnungen aufzunehmen oder haben Unterstützung anderer Art angeboten.

Unsere Pfarrheime kommen für eine Unterbringung von Geflüchteten nicht in Betracht, da sie nicht über die hygienischen Notwendigkeiten verfügen, um einen längerfristigen Aufenthalt zu gewährleisten. Da die Wohnungen an der Sebastianstr. in den Unterkünten an der Gelsenkirchener Str. und an der Pastor-Wolff-Str. mit Flüchtlingen aus anderen Kriegs- und Krisengebieten schon voll belegt wa-

ren, wurde für die ukrainischen Flüchtlinge der Beherbergungsbetrieb „Aachener Hof“ reaktiviert, in dem 22 Personen untergebracht sind. Für interessierte Menschen aus dieser Unterkunft findet mit Unterstützung einer Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache und mit einer Übersetzerin seit Ende April in Niehl, im Pfarrheim St. Katharina ein Sprachkurs statt. Denn im Hotel gibt es keinen Raum, wo sie sich zum Unterricht hätten treffen können.

In der erneut bezogenen Unterkunft an der Neusser Landstr., die vom DRK betreut wird, und wo momentan 102 ukrainische Flüchtlinge untergebracht sind, ist mittels Sachspenden (Küchenutensilien und Mobiliar) schon Ersthilfe geleistet worden. Durch die gute Vernetzung der Initiativen im Bezirk Nippes über die beiden Ehrenamtskoordinatorinnen Petra Fritzsche, Ehrenamtskoordination Nippes, und Brita Rehberg, Koordinatorin der ehrenamtlichen Geflüchtetenarbeit im Stadtbezirk Nippes, konnten und können die vielfältigen Spendenangebote, die den Runden Tisch MauNieWei erreichen, und für die es in unseren Stadtteilen momentan vielleicht keinen Bedarf gibt, an andere Unterkünfte im Bezirk Nippes weitervermittelt werden.

An dieser Stelle allen ganz herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, den Menschen, die ihre Heimat wegen sinnloser, menschenverachtender Kriege verlassen haben, und nicht wissen, wie es weitergeht, zu helfen; den Menschen aus der Ukraine, aber auch all den anderen Geflüchteten, die schon länger bei uns leben.

*Für den „Runden Tisch MauNieWei“
Waltraud Hohns*

Synode - gemeinsam vorangehen

Synodaler Weg - Bischofssynode - Weltsynode

Seit geraumer Zeit begegnen uns diese Begriffe in verschiedenen Zusammenhängen und an verschiedenen Orten: Synodaler Weg in Frankfurt, Weltsynode in Rom. Was hat es damit auf sich? Was ist das – eine Synode, ein synodaler Weg? Im September 1965, noch während des II. Vatikanischen Konzils, hatte Papst Paul VI die Bischofssynode als ständiges Organ zur Beratung des Bischofs von Rom mit den Bischöfen der Teilkirchen eingeführt. Damit sollte die bischöfliche Kollegialität auch als Ergänzung zum päpstlichen Primat, wie er im I. Vatikanischen Konzil formuliert wurde, hervorgehoben und gestärkt werden.

Für Papst Franziskus bedeutet Synode „gemeinsam voranzugehen – Laien, Hirten und der Bischof von Rom – , [...] ein Konzept, das sich leicht in Worte fassen lässt, aber nicht so leicht umzusetzen ist.“¹ Darum hat er 2018 neue Regeln für die Durchführung der Synode festgelegt. Die Bischofssynode ist nun nicht mehr ein Ereignis, das zu einer bestimmten Zeit in Rom stattfindet, sondern sie ist ein Prozess, der mit einem ausführlichen „Hinhören“ auf das Gottesvolk auf allen Ebenen der Kirche beginnt. Darum ist auch nicht mehr von »Bischofssynode« die Rede, sondern von »Weltsynode«. Dieser fast 2-jährige Prozess vor dem Treffen der Bischöfe ist Teil der Synode, ihre erste Phase. Er besteht aus einer Beratung von Laien, Priestern, Bischöfen, Hochschulen, Orden, Verbän-

den u.a. über die Zukunft der Kirche. Dies geschieht mit Hilfe von Fragebögen, Handreichungen, Online-Plattformen u.a..

Für den Papst ist wichtig, den Glaubenssinn (sensus fidei) der Christinnen und Christen kennenzulernen. Er ist ihm der zentrale Bezugspunkt des Beratungs- und Entscheidungsprozesses der Kirche. Dieser Glaubenssinn, so Papst Franziskus, verbietet es, zwischen der lehrenden Kirche und der lernenden Kirche zu unterscheiden, „weil auch die Herde einen eigenen »Spürsinn« besitzt, um neue Wege zu erkennen, die der Herr für die Herde erschließt.“ „Was alle angeht, muss von allen besprochen werden.“

Diese erste Phase zur nächsten Weltsynode ist gerade im Gange. Christinnen und Christen aller Länder wurden dazu ermuntert, sich zu Fragen des Papstes zu äußern. »Sag's dem Papst« war im Erzbistum Köln bis zum 18. März möglich. In der 2. Phase der Weltsynode finden Beratungen auf kontinentaler Ebene statt, z.B. in den Bischofskonferenzen. Das Ergebnis dieser Beratungen ist ein endgültiges Vorbereitungsdokument für das Bischofstreffen in Rom, das dann als 3. Phase über das erarbeitete Material berät.

Wenn auch der Papst nach katholischer Lehre letztlich entscheidet, so geschieht das nach seinen Worten in einer syno-



¹ Papst Franziskus, Ansprache zur 50-Jahr-Feier der Errichtung der Bischofssynode, 17.10.2015

Fast alle Zitate in diesem Artikel entstammen dieser Quelle.

dalen Kirche in der Überzeugung: „Der Papst steht nicht allein über der Kirche, sondern er steht in ihr als Getaufter unter den Getauften, im Bischofskollegium als Bischof unter den Bischöfen ...“

Neben der Weltsynode gibt es zu wichtigen Fragen weltweit auf lokaler Ebene synodale Prozesse, synodale Wege, zu denen Papst Franziskus ausdrücklich ermuntert und die er auch eingefordert hat, weil es nicht angebracht sei, dass der Papst die örtlichen Bischöfe in der Bewertung aller Problemkreise ersetze. Er spricht in diesem Zusammenhang von „heilsamer Dezentralisierung“. Dies geschieht in Deutschland gerade in der Form des Synodalen Weges, der seit Dezember 2019 aufgrund der Forschungsergebnisse der MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche Deutschlands wichtige Fragen in Frankfurt berät.

Begründet wird die Einbeziehung des Volkes Gottes in den Entscheidungsprozess der Synoden und synodalen Prozessen damit, dass jede Christin und jeder Christ am prophetischen Amt Christi teilnimmt.² Darauf scheint die Rolle der Laien im synodalen Prozess aber auch festgelegt.

Nach christlicher Lehre vereinigt Christus aber drei Ämter [Funktionen] des biblischen Israel auf sich, die für das Amtsverständnis der Kirche bedeutsam sind: neben dem bereits erwähnten prophetischen Amt auch das königliche Amt [der Leitung] und das priesterliche Amt. Die

Frage, in welcher Weise das Amt der Leitung und das priesterliche Amt Christi durch Laien in der Kirche Gestalt gewinnen können, spielt gerade beim synodalen Weg in Frankfurt eine wichtige Rolle, wie das Ringen in den Themenforen „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“ und „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ zeigt. Zaghafte Bewegungen sowohl hinsichtlich der Einbeziehung von Laien in die Gemeindeleitung als auch bei der Einbeziehung von Laien in die Verwaltung der Sakramente scheinen erkennbar. In den vergangenen 12 Monaten haben im Bistum Essen drei Gemeindereferentinnen Leitungsverantwortung in den Pfarreien übernommen, und erst kürzlich beauftragte Bischof Overbeck 18 Pastoral- und Gemeindereferentinnen und –referenten mit der Aufgabe, künftig das Sakrament der Taufe zu spenden, was bisher nur Klerikern (Priestern und Diakonen) erlaubt war.³

Das ist sicher ein guter Anfang und lässt auf mehr hoffen – auch in unserem Erzbistum!

Franz-Josef Bertram

² II. Vat. Konzil, Über die Kirche 12

³ vgl. Katholische Nachrichten Agentur KNA vom 14.03.2022

„Bei mir bist du groß“ **Erstkommunionfeiern 2022 im Pfarrverband MauNieWei**

Am 24. April und 01. Mai 2022 empfingen 25 Kinder in unseren Pfarreien die Erste Heilige Kommunion. In vielen Erstkommunionstunden wurden die Kinder von den Katechetinnen, Katecheten und den Seelsorgern auf das große Ereignis vorbereitet.

Aus Datenschutzgründen dürfen wir nur die Namen der Kinder veröffentlichen, deren Eltern zugestimmt haben.

St. Quirinus-Kirche

Leonie Buschmann
Mia Buschmann
Julian Godo
Leon Lätsch
Mira Mallmann
Mats Scheer
Emilia Weymers
Mia Witt
Clara Wolf

St. Clemens-Kirche

Benjamin Domanczyk
Pia Schäfer
David Teipel

St. Katharina-Kirche

Tim Albrecht
Viggo Kuczynski
Alicia Nayante
Carolyn Preuß
Lina Szemere



Heilig-Kreuz-Kirche

Matilda Adolph
Lilli Dähn
Julia Ehlen
Elena Kaminski
Julian Sillmann
Michele Toia
Emelie Toma
Maya Zara

Wir gratulieren unseren Kommunionkindern und ihren Familien zu diesem Tag. Mögen sie und wir alle immer wieder Gottes Liebe in Familie, Schule, Beruf und Kirche neu entdecken. Unsere Welt braucht Christen und Christinnen, die das Angesicht unserer Erde freundlicher und somit menschlicher machen.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ (Aristoteles)

Liebe Gemeindemitglieder,

nachdem wir als Kath. FAMILIENZENTRUM MauNieWei vor 14 Jahren zertifiziert wurden, konnten wir unsere Angebotsstruktur in der Vergangenheit, jeweils auf unsere Stadtteile sorgfältig abgestimmt, sehr gut ausweiten. Wir sind sehr dankbar, so viele Familien zu erreichen und mit einem tollen Netzwerk von Kooperationspartnern zusammen arbeiten zu dürfen.



Durch die Pandemie konnten viele Angebote des Familienzentrums leider nicht mehr stattfinden und das damit verknüpfte Angebotsheft nicht mehr ausgegeben werden. Zudem wurde in den letzten Jahren immer deutlicher, wie wichtig es ist, dass unsere Angebote an die unterschiedlichsten Zeitfenster unserer Familien angepasst, bzw. neu ausgerichtet werden sollten.

Damit nun eine neue Struktur geschaffen werden kann, ist es uns sehr wichtig, diese niederschweligen Angebote auf ihre Bedarfsorientierung zu überprüfen. Somit entwickelten wir in unseren monatlich stattfindenden Leitungstreffen einen neuen Fragebogen, den wir in allen 3 Kitas des Seelsorgebereichs im April 2022 an alle Familien ausgeteilt haben.

Jetzt warten wir sehr gespannt auf die Rückmeldungen unserer Familien und freuen uns, bis Januar 2023 mit einem aktualisierten Angebot endlich wieder durchzustarten.

Sollten Sie als Gemeindemitglieder Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse zum neuen Angebotsheft haben, dann teilen Sie uns das bitte mit.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir, Ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht zu werden, Ihnen Hilfsangebote zu machen und Kontakte herzustellen.

*Herzliche Grüße
Kristina Bel*

Kinderseite

Deike

Deike

Paula genießt die Frühlingssonne auf einer Wiese. Das tun auch zwei Wortschlangen. Aus welchen Wörtern bestehen sie? Welche Begriffe findest du auf dem Bild wieder und welcher fehlt?



Lösung: EI, DECKE, BLUME, SCHNECKE, SONNE, MAIKÄFER, SCHMETTERLING, FROSCH. Der Frosch fehlt auf dem Bild.



Finde die acht Unterschiede!

Deike

1 3 4 16	3 8	1 7 5 14
3 6	5 11 6 12	
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17		
	3 9	2 2 4 4
1 1 4 10		
	5 5	4 17
	2 13 7 15	

Welches Ereignis feiert Irmli im Juni? Die linke Zahl verrät dir die Position des Buchstabens im gesuchten Wort, die rechte Zahl, an welcher Stelle du ihn in das Gitter eintragen musst.

Lösung: Sommer Sonnenwende = Mond, Torte, Frosch, Blumen, Schmetterling, Sonne, Hund, Katze, Vogel, Baum, Zwillinge.

TIM & LAURA www.WASHNUTINGER.de



Nachruf Gerhard Hoffs



Am 16. November 2021 verstarb der ehemalige Kirchenmusiker an St. Quirinus, Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln und der Diözesen Aachen und Essen, Träger des päpstlichen Ordens „Pro Ecclesia et Pontifice“, Herr Gerhard Hoffs im Alter von fast 90 Jahren.

Vielen Gemeindemitgliedern ist Gerhard Hoffs noch in guter und naher

Erinnerung.

Vom September 1960 bis zum Eintritt in den Ruhestand und darüber hinaus hat er das musikalische Leben der Gemeinde St. Quirinus gestaltet. Neben der Begleitung des Gemeindegesangs an der Orgel, den Orgelkonzerten, den Instrumentalkreisen mit ihren Konzerten und den vielen Facetten des Chorgesangs hat er mit besonderer Leidenschaft die in der Gemeinde verankerte Tradition des lateinischen Chorals hoch- und wachgehalten, und das weit in seinen Ruhestand hinein bis in jüngere Zeit.

Das österliche „Nun singt dem Herrn das neue Lied“ weiterzugeben, war für ihn Lebensaufgabe. Das prägte auch sein Wirken als Glockensachverständiger der (Erz)bistümer Köln, Aachen und Essen.

Die Gemeinde St. Quirinus und Salvator erinnert sich dankbar an die Persönlichkeit Gerhard Hoffs und sein außerordentliches Engagement.

Das Foto zeigt ihn Anfang des Jahrtausends bei der Klanganalyse der Emmanuel-Glocke in der Kathedrale Notre-Dame, Paris.

Franz-Josef Bertram.

Nachruf Pfarrer Stang

Pfarrer Stang wurde am 2. Januar 1924 in Köln geboren und am 16. Juli 1954 zum Priester geweiht. Am 04. Dezember 2021 wurde er aus der irdischen Pilgerschaft heimgerufen.

Nach seiner Priesterweihe war Pfarrer Stang Kaplan in Hennef-Uckerath, in drei Düsseldorf Gemeinden und für 11 Jahre Kaplan in Köln-Vogelsang. Im Oktober 1969 wurde er zum Pfarrer an St. Clemens in Köln-Niehl ernannt. Ab Juni 1981 wurde er auch Pfarrverweser an St. Christophorus in Köln-Niehl und ab 1993 Pfarrer im Seelsorgebereich MauNieWei gemeinsam mit den anderen Pfarrern. Am 15. Oktober 1999 trat er in den Ruhestand. Zuletzt lebte er in Hürth.

Pfarrer Stang wirkte somit dreißig Jahre im Bereich von Neu-Niehl.

Sein Schwerpunkt war die Verkündigung und die Feier der Hl. Messe. Bis zum Schluss hat er in Hürth für die Gemeinde eine Werktagsmesse gefeiert. Er war ein anpackender Seelsorger, der bereit war, Dinge zu regeln. Er hat noch einmal einige Semester Theologie studiert, um wieder auf dem neusten Stand zu sein. Anfang der 70-iger Jahre war der spätere Weihbischof Manfred Melzer bei Pfr. Stang als Seminarist und Diakon in St. Clemens tätig. Er förderte die Messdiener. Der jährliche Ausflug an Pfingstdienstag ist ehemaligen Messdienern bis heute in guter Erinnerung. Die Feier des Patroziniums des Hl. Clemens war für ihn und die Gemeinde ein liturgischer Höhepunkt im Jahr. Hier musste der Kirchenchor singen. In seine Zeit fällt auch die Übergabe der Kirche St. Christophorus an die armenische Gemeinde, die die Kirche seit dem als Pfarr- und Bischofskirche nutzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Markus Sprenger

Nachruf Pater Hubert Garthoff



Am 21. Dezember 2021 nahm der Heiland seinen treuen Diener, unseren lieben Mitbruder, P. Hubert Garthoff, Salvatorianer, in sein Reich auf. P. Hubert wurde 88 Jahre alt.

P. Hubert Garthoff wurde am 18. Oktober 1933 in Oelde, Kreis Warendorf, als eines von neun Geschwistern geboren. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er eine Lehre zum Tischler in einem Großbetrieb. Die Lehre schloss er mit der Prüfung zum Möbeltischler und Möbelpolierer ab. Sein Wunsch war, Priester zu werden. So begann er im Kloster Steinfeld als Spätberufener seine Gymnasialstudien im Januar 1954.

Am 01. Mai 1959 begann sein Noviziat in Passau. Nach seiner ersten Profess studierte er dort auch Philosophie und Theologie. Am 26. März 1966 empfing er durch den Missionsbischof Xaver Gowaertz in Hamont, Belgien, die Priesterweihe.

Seine erste Stelle war als Kaplan in unserer Pfarrei Köln-Weidenpesch von 1966 bis 1968.

Von 1968 bis 1976 wurde er als Missionsprokurator in Sennelager und als Erzieher und Superior der Hausgemeinschaft im Salvatorkolleg Klausheide-Hövelhof eingesetzt.

Von 1976 bis 1978 arbeitete er als Krankenhausseelsorger im Heilig Geist Krankenhaus in Köln. Ab 1976 war er zusätzlich Provinzprokurator. Dieses Amt hatte P. Hubert 25 Jahre inne.

39 Jahre lebte er in unserer Niederlassung Köln-Weidenpesch. Neben seinen Aufgaben als Provinzprokurator widmete er sich mit großer Leidenschaft dem Garten, arbeitete als Aushilfsseelsorger und betreute mehrere Schwesterngemeinschaften. Er war ein sehr großer Marienverehrer, nahm an Zönakeln teil und begleitete eine Gebetsgemeinschaft. Mindestens zweimal im Jahr unternahm er eine Wallfahrt nach Medjugorje.

Als der Orden die Niederlassung in Köln schloss, wechselte P. Hubert 2015 nach Steinfeld. Er hatte sich sehr schnell eingelebt. Er arbeitete viel in der Beichtseelsorge und als Aushilfsseelsorger. Wenn er gefragt wurde, war P. Hubert immer bereit zu helfen. P. Hubert liebte die Natur. Er ging jeden Tag spazieren und arbeitete mit im Garten. Er war ein sehr zurückhaltender Mensch. Das Gemeinschaftsleben war ihm wichtig, und er nahm daran regen Anteil. Die Mitbrüder schätzten dies sehr, so dass sie ihn auch in seinem hohen Alter in den letzten 7 Jahren in die Hausleitung wählten. Mit seinem trockenen Humor konnte er Dinge auf den Punkt bringen. Aufmerksam verfolgte er die Entwicklung unseres Ordens. Unsere Missionen waren ihm ein großes Anliegen. Viel Zeit verbrachte er in der Kapelle, und man traf ihn oft rosenskrantzbetend im Haus oder draußen.

Völlig unerwartet starb P. Hubert in der Nacht zum 21.12.2021.

Die Salvatorianer der Deutschen Provinz und im Kloster Steinfeld

Aus unseren Gemeinden

Sternsingeraktion 2022

Gesund werden - gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit - Die Sternsingeraktion wurde 2022 in MauNieWei segensreich durchgeführt! Nur Anders! Keine Aktion mit Kindern und Jugendlichen, die von Tür zu Tür ziehen. Das war in dieser Zeit der Pandemie erneut nicht möglich. Stattdessen wurden „Segenstüten“ von unseren Pfarramtssekretärinnen und Messdiener*innen gepackt. Auch unsere drei katholischen KiTas St. Quirinus und Salvator, St. Christophorus und Heilig Kreuz machten eifrig mit. Das Ergebnis der Sternsingeraktion 2022 im Pfarrverband MauNieWei erbrachte die großartige Summe von 4.950,07 €. Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott allen, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben! Wir unterstützen damit die weltweiten Projekte des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“. Ein RIESENDANK geht an die zwei fleißigen Sammlerinnen, die trotz Regens und Kälte das St. Agatha Krankenhaus sowie Seniorenheime besucht haben! Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr endlich wieder von Haus zu Haus ziehen dürfen!

Rollator-Training am 22.03.2022

Das Seniorennetzwerk Mauenheim und Weidenpesch hat am 22.03.22 zum Rollator-Training eingeladen. In Kooperation mit der Firma Rahm und René Lütz (Mann auf dem linken Bild) und der Gemeinde St. Quirinus und Salvator, wurden den Teilnehmer*innen Tricks und die richtige Einstellung an den Rollatoren gezeigt. Zuletzt gab es am Gerät einen Service-Check. Den Teilnehmer*innen wurde nach erfolgreichem Bestehen ein Rollator-Führerschein ausgestellt. Ziel dieses Trainings war es, Sicherheit und eine gute Handhabung mit

dem Hilfsmittel zu erreichen. Das Wetter war sehr gut, so konnten wir kurzerhand Tische und Stühle draußen aufstellen und Kuchen und Kaffee in der Sonne genießen. Die Stimmung war hervorragend, vielen Dank dafür! Der nächste Termin findet im Herbst statt, das Motto ist „Fit für den Winter“: 13.10.22 von 15:00-17:00 Uhr im großen Pfarrsaal der Gemeinde St. Quirinus, Bergstraße 87, 50739 Köln.

Anmeldung bei Piotr Falke 0172/1328504 oder per Mail an: piotr.falke@sbk-koeln.de

Abschiedsfest und Entwidmungsgottesdienst rund um die Philipp Nicolai-Kirche

- ▶ Samstag, 18.06.2022 von 16-22 Uhr Abschiedsfest mit Mitmachkonzert
- ▶ Sonntag, 19.06.2022 um 14 Uhr Entwidmungsgottesdienst mit anschließender Kaffeetafel

Pfarrfest St. Quirinus am 21.08.2022

Das Pfarrfest besteht seit den 20er Jahren und ist seit 1947 ununterbrochen stets ein Fest für Jung und Alt. Herzliche Einladung!



100 Jahre Siedlung Mauenheim

Viele von uns haben coronabedingt viel Zeit zu Hause im Veedel verbracht – drinnen und draußen. Bei diversen Spaziergängen, zufälligen Treffen auf den Straßen und ausgelöst durch die Sehnsucht nach gemeinschaftlichen Aktivitäten, entstand die Idee, das 100-jährige Bestehen der Siedlung Mauenheim 2022 zu feiern. Dabei haben sich einige Menschen des Veedels eher zufällig zusammengefunden, neu kennengelernt und erste Ideen entwickelt. Schnell wurde klar, dass wir uns jeweils mit verschiedenen spannenden Aspekten des Veedels beschäftigen wollen: Vergangenheit von Mauenheim, Gestaltung der Gegenwart und Mauenheim in der Zukunft. Es wurden drei Gruppen gebildet, die sich auch weiterhin über Zuwachs freuen.

- ▶ **Mauenheim gestern:** Diese Gruppe beschäftigt sich mit der Geschichte Mauenchims und möchte diese sichtbar und erlebbar machen. Unser Motto: „Photos, Fakten und Verzällcher“.
- ▶ **Mauenheim heute:** Hier geht es darum, die Nachbarschaft veedelweit zu vernetzen, sich zu begegnen und kennenzulernen. Dazu möchten wir im Jubiläumsjahr unterschiedliche Aktivitäten anstoßen. Unser Motto: „Ein Veedel in Bewegung“.
- ▶ **Mauenheim morgen:** Unser Motto folgt dem ursprünglichen Siedlungsbau-Motto „Lich, Luff un Bäumcher“. Wie gestalten wir unser Veedel in der Zukunft? Am 17.09.2022 findet dann der große Veedelstag statt.

Kölner Dom-Wallfahrt 2022

Die jährliche Dreikönigenwallfahrt wird 2022 bzgl. des 700. Jubiläums der Chorweihe auf insgesamt zehn Tage verlängert und findet vom 18.09.2022 bis zum 27.09.2022 statt.

Unterstützung für Kinder und Jugendliche in MauNieWei gesucht

Auch in diesem Jahr benötigen wir finanzielle Unterstützung für Kinder- und Jugendfreizeitmaßnahmen in unserem Pfarrverband MauNieWei. Sie können Ihre Spende im Pfarrbüro abgeben oder auf das folgende Konto überweisen: Katholischer Kirchengemeindeverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Sparkasse Köln,

IBAN: DE45370501981900178292

BIC: COLSDE33XXX

Stichwort: Spenden für Kinder und Jugendliche in MauNieWei.

Wir stellen gerne auch für das Finanzamt eine Spendenbescheinigung aus.

Verteilerinnen und Verteiler gesucht

Damit unser Pfarrbrief möglichst viele Haushalte erreichen kann, brauchen wir in jedem Bereich weitere Verteilerinnen und Verteiler. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich im Büro. Ein herzliches Dankeschön unseren bisherigen Verteilerinnen und Verteiler des Pfarrbriefes.

Erläuterung zu den Veröffentlichungen der Geburtstage in den Pfarrnachrichten

Alle Senioren, die ihren 75. Geburtstag in unserem Pfarrverband feiern sowie die Geburtstagsjubilare ab 80 Jahren werden jeden Monat in den Pfarrnachrichten und Schaukästen veröffentlicht.

Datenschutz:

Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages in den Pfarrnachrichten „Miteinander“ und keine Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag wünschen, melden Sie sich bitte in Ihrem Pfarrbüro.

Sakramente

Reguläre Taufgottesdienste

- im Pfarrverband MauNieWei um 15 Uhr
- ▶ am 1. Samstag im Monat in der St. Quirinus-Kirche, Mauenheim
 - ▶ am 2. Sonntag im Monat in der St. Clemens-Kirche, Niehl
 - ▶ am 3. Samstag im Monat in der St. Katharina-Kirche, Niehl
 - ▶ am 4. Sonntag im Monat in der Heilig Kreuz-Kirche, Weidenpesch
 - ▶ am 5. Samstag im Monat in der Salvator-Kirche, Weidenpesch.

Trauungen

in MauNieWei sind nach rechtzeitiger Voranmeldung im Pfarrbüro immer möglich.

Krankenkommunion und Krankensalbung

sind nach Vereinbarung immer möglich. Bitte im Pfarrbüro melden bzw. mit einem Priester direkt vereinbaren.

Beichtgelegenheiten

St. Katharina-Kirche: samstags 16:30 Uhr und nach Vereinbarung mit einem Priester immer möglich.

Firmung

im Pfarrverband MauNieWei
Am Donnerstag, 10.11.2022 wird in unserem Pfarrverband MauNieWei wieder das Hl. Sakrament der Firmung gespendet. Die Firmlinge werden noch vor den Sommerferien angeschrieben. Weitere Informationen folgen.



Pfingstsuche

Als Kind mit dir
auf Du und Du.

Doch irgendwann
bist du verschwunden
meinen Blicken.

So suche ich
seit Jahren schon
den Himmel ab
nach deines Geistes
Feuerzungen.

*Gisela Balthes, www.impulstexte.de
In: Pfarrbriefservice.de*

Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MauNieWei

	2021	2020	2019	2018
Gemeindemitglieder	11.483	12.210	12.614	12.940
Gottesdienstbesucher	502	338	473	515
Taufen	45	29	52	52
Erstkommunionkinder	42	48	46	70
Firmungen	5	54	4	30
Trauungen	5	2	9	22
Beerdigungen	94	104	111	107
Kirchenaustritte	418	126	197	143
Wiederaufnahme	3	1	0	7
Übertritt in die Kirche	0	0	0	0

Spenden und Kollekten	2021 in EUR	2020 in EUR	2019 in EUR	2018 in EUR
Adveniat	3.562,84	4.414,30	5.093,05	4.517,16
Caritas-Sommer-Türkollekte	334,94	664,60	1.310,43	472,80
Caritas-Sonntag	336,57	830,49	1.064,85	694,66
Caritas-AdventsTürkollekte	323,56	705,51	685,15	542,48
Diaspora	676,17	715,88	935,67	705,50
Misereor	2.658,49	1.450,00	2.288,55	2.942,90
Renovabis	1.772,92	1.970,25	1.771,18	1.031,83
Weltmissions-Sonntag	760,35	1.400,19	1.375,58	1.214,84
Sternsingeraktion	Jan 2022 4.950,07	Jan 2021 5.728,87	Jan. 2020 8.875,26	Jan. 2019 8.684,23

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Spenden und ihrem Engagement zu diesen Ergebnissen beigetragen haben.

Aus unserer Chronik

Das Sakrament der Taufe empfangen



Das Sakrament der Ehe spendeten sich



Gott, der Herr, hat zu sich gerufen



Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

In der aktuellen Corona-Pandemie bitte die aktuellen Infos zu Öffnungszeiten der Büchereien beachten.

Bergstraße 87 Öffnungszeiten:
Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße 7
Koeb-Weidenpesch@MauNieWei.de
Kontakt: 0221 9775111 [AB]
Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126
www.koeb-Niehl.MauNieWei.de
koeb-niehl@MauNieWei.de
facebook.com/koeb.Katharina
jeden 1. Sonntag im Monat 10-12 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 16-18 Uhr

Runder Tisch MauNieWei
www.rundertisch.mauniewei.de

Kölsch Hätz
Floriansgasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 Uhr

Katholisches Familienzentrum
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,
E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@
MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz
Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Simone Schima
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
E-Mail: kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator
Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
Leitung: Jasmine Ludwig
E-Mail: kita.qui-sal@mauniewei.de

Städt. KITA
Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
E-Mail: kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

esperanza
Schwangerschaftsberatung
Mauritussteinweg 77-79, 50676 Köln
☎ 12 695 - 1180
E-Mail: esperanza@skf-koeln.de

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien
- und Lebensfragen
Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Caritas Sozialstation Köln-Nippes
Merheimer Str. 225
☎ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Pfarrer Josef Felix Gnatowski

bis auf weiteres freigestellt zur Wiederherstellung und Stabilisierung der Gesundheit

Pfarrer Temur J. Bagherzadeh

Pfarrverwalter

☎ 74 35 49

Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarrvikar Pfarrer Joseph Busuulwa

☎ 99 79 96 56

Joseph.Busuulwa@MauNieWei.de

Diakon Werner Boller

☎ 712 60 75

Werner.Boller@MauNieWei.de

Pastoralreferent Markus Sprenger

☎ 760 69 17

Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.

Pastoralreferentin Vera Meyer

☎ 7175-1521

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Subsidiar

Pfr. Prof. Dr. Dr. Harm Klueting

☎ 0170 38 78 976

Harm.Klueting@t-online.de

Subsidiardiakon Hans Josef Mies

☎ 74 70 00

Verwaltungsleitung

Silke Voissel

☎ 0152-21503133

Silke.Voissel@Erzbistum-Koeln.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Sebastian Schmooch

☎ 44 90 75 87

Sebastian.Schmooch@MauNieWei.de

Kirchenmusiker

Arthur Osiewatsch

Joseph Hoang Nguyen

Küsterinnen

Miriam Beck

Petra Gievers

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Bergstr. 89, 50739 Köln

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramtssekretärinnen

Elisabeth Langen

Heike Radke

Anja Seeburger

Simone Ueberschär

Pfarramt St. Quirinus und Salvator

Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim

☎ 74 35 49 - Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr

Di und Mi: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro Salvator

Schlesischer Platz 2a,

50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:

Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl

☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz

Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:

Mo und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de